



Geschäftsbericht 2019



PARTNER BANK
Gemeinsam mehr vermögen.

Inhalt

Die Partner Bank auf einen Blick	Seite 3
Die Vorsorgebank im Wertpapierbereich	Seite 4
Das gesellschaftspolitische Anliegen	Seite 6
Organe der Gesellschaft	Seite 7
Lagebericht 2019	Seite 9
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 20
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2019	Seite 21
Gewinn- und Verlust-Rechnung 2019	Seite 23
Anlagenspiegel	Seite 24
Anhang	Seite 26
Bestätigungsvermerk	Seite 38
Impressum	Seite 44

Die Partner Bank auf einen Blick

Wer:	Die Partner Bank AG ist ein unabhängiges Bankhaus mit Sitz in Österreich und wurde 1992 gegründet.
Geschäftsmodell:	Die Partner Bank AG ist eine Vorsorgebank, die darauf spezialisiert ist, in Partnerschaft mit unabhängigen Finanzdienstleistern, Menschen beim Aufbau ihrer Vorsorge zu beraten und zu begleiten. Die Partner Bank AG kooperiert mit unabhängigen Finanzdienstleistern in Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei und Slowenien.
Name:	Der Name Partner Bank bringt den Anspruch zum Ausdruck: echter Partner auf Augenhöhe für Kunden, Finanzdienstleister und Geschäftspartner zu sein.
Vorsorgebank:	Mit Wertpapieren und physischem Gold für die eigene Zukunft und die der Kinder finanziell vorsorgen.
Kundenvorteil:	Professionelles und unabhängiges Wertpapiermanagement, Vermögensverwaltung mit Qualitätsaktien, -anleihen und Elitefonds.
Produkte:	<p>Aktienkörbe, Anleihenkörbe, Fondskörbe und Gold</p> <p>Die Partner Bank AG ist die Erfinderin des heute gängigen Begriffes „Aktienkorb“. Aktienkörbe erlauben höhere Ertragserwartungen mit Direktinvestments in Qualitätsaktien, Fondskörbe streuen das Risiko mit Elitefonds. Die Anleihenkörbe bündeln die Vorteile einzelner Anleihen und die Bequemlichkeit professioneller Vermögensverwaltung.</p> <p>Bei der Partner Bank AG kann Gold der höchsten Qualität 999,9 Fine Gold, 24 Karat mit „Good Delivery“ Qualitätsgarantie erworben werden.</p> <p>Investment in Wertpapiere: Einmalerlag und Planvarianten.</p> <p>Kundennähe und persönliche Betreuung durch die Kooperation mit Finanzdienstleistern in Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, Slowakei und Slowenien.</p>
Depotbank:	Zugang zu einer großen Auswahl renommierter Investmentfonds, Qualitätsanleihen, Bluechip Aktien, Zertifikate und alternativer Investments.
Kundenbetreuung:	Kundennähe und persönliche Betreuung durch die Kooperation mit über 2.000 unabhängigen Finanzdienstleistern in Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, Slowakei und Slowenien.

Die Vorsorgebank im Wertpapierbereich

Die Partner Bank AG positioniert sich als Vorsorgebank. Sie bietet Vermögensverwaltung für das breite Anlegerpublikum.

Die Partner Bank AG begleitet Anleger dort, wo die öffentliche Hand mit ihren Systemen an die Leistungsgrenzen stößt. Die Partner Bank AG ermuntert die Menschen, ihre Vorsorge im Wertpapierbereich selbst in die Hand zu nehmen und nicht alle Leistungen vom Staat zu erwarten.

Vorsorge für Ausbildung, Gesundheit und Alter

Die Pensionslücke kann durch die staatliche Pension nicht geschlossen werden. Die Leistbarkeit und besonders die Finanzierbarkeit der medizinischen Versorgung scheinen die Grenzen erreicht zu haben. Auch die Finanzierbarkeit von öffentlichen Bildungsangeboten ist häufig schon ausgeschöpft. Als beste Strategie in der Vorsorge hat sich Diversifikation - also eine breite Streuung - des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen bewährt. Die Partner Bank AG empfiehlt im Rahmen ihrer Core-Satellite-Vorsorgestrategie den Kern der Vorsorge durch Geld- und Sachwerte wie Spareinlagen, Qualitätsanleihen, breit gestreute Blue Chip Aktien, Elitefonds, Immobilien und physisches Gold abzudecken. Die Satelliten ermöglichen dem Anleger darüber hinaus an zukunftsorientierten Branchen und Märkten zu partizipieren.

Reserven transparent anzulegen ist vielen Menschen ein starkes Bedürfnis. Vermögenswerte aus abgereiften Lebensversicherungen und Bausparverträgen, Anlagen von Pensions- und Rentenabfindungen, Erbschaften und Umschichtungen aus Aktien- und Anleihenfonds gehören gestreut, um auch über längere Zeitperioden den Wert zu wahren. Auf verschiedene Geld- und Sachwerte, Emittenten, Branchen, Regionen und Laufzeiten.

Der Vermögensaufbau durch monatliche Einzahlungsmodelle ab 50,- Euro kann mit den Fondskörben unterschiedlicher Risikoklassen, von geringfügig bis gesteigert, kundenorientiert realisiert werden.

Professionelle Vermögensverwaltung und Depotbank

Die Aktien- und Anleihenkörbe der Partner Bank AG eignen sich für Vermögensanlagen ab 10.000,- Euro. Mit Aktienkörben investiert der Kunde in ein Portfolio erstklassiger Blue Chip Aktien renommierter Weltunternehmen und deckt damit ein bedeutendes Element der Vorsorge ab. Die Anleihenkörbe bieten den Anlegern die Möglichkeit

in verschiedene Portfolios mit marktkonformer Verzinsung zu investieren.

Physisches Gold im Tresor eignet sich als Beimischung, um sich vor inflationären Entwicklungen zu schützen.

Unabhängigkeit der Partner Bank

Die Partner Bank AG zeichnet sich durch ihre Unabhängigkeit aus. Sie ist weder an Kapitalanlagegesellschaften noch Produktgebern beteiligt.

Die Partner Bank AG kann die Beratungsleistungen und Produktauswahl auch deshalb unabhängig treffen, weil sie keine eigenen Anleihen, Fonds oder Zertifikate begibt.

Die Partner Bank AG ist Vermögensverwalter und Depotbank zugleich. Das Wertpapier-Research, die Depotverwaltung und der Wertpapierhandel finden direkt in der Partner Bank AG statt.

Das gesellschaftspolitische Anliegen

Eigentümerin der Partner Bank AG ist die Stiftung „Foundation for Social and Economic Development“. Die Stiftung sieht ihren Zweck in der Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Zu diesem Zweck errichtete die Stiftung auch Two Wings (www.twowings.com), eine gemeinnützige Organisation, die Ausbildung junger Menschen in Entwicklungsländern fördert.

Dividenden für Entwicklungszusammenarbeit

Gesellschaftliche und soziale Verantwortung ist Teil der Unternehmenskultur der Partner Bank. Seit mehr als 10 Jahren unterstützt sie gemeinsam mit Finanzdienstleistern und Kunden sorgfältig ausgewählte Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit dem Two Wings Network.

Ausbildungsorientierte Projekte

Es ist der Partner Bank AG ein nachhaltiges, gesellschaftliches Anliegen, durch die besonders sorgfältige Auswahl der unterstützten Organisationen sicherzustellen, dass Gelder und Hilfsmittel schwerpunktmäßig für ausbildungsorientierte Projekte verwendet werden. „Mit Ausbildung Zukunft stiften“ lautet dabei die Maxime. Ferner unterstützt die Partner Bank AG mit Vorträgen und Case Studies Konferenzen für Universitätsstudenten, die sich für nachhaltiges Investieren und Partnerschaften zwischen Profit und Non-Profit Unternehmen interessieren.

Internationale Anerkennung

Das Engagement der Partner Bank AG wurde bereits in zahlreichen öffentlichen Beiträgen gewürdigt. Besonders hervorzuheben ist das Statement von Sir Peter Ustinov[†], der anlässlich der jährlich stattfindenden Two Wings Awardverleihung feststellte: „Viele Zyniker sagen, Entwicklungszusammenarbeit ist wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Für mich ist Entwicklungsarbeit immer ein Tropfen in den Ozean.“

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Die von der alleinigen Eigentümerin, der Stiftung für soziale und wirtschaftliche Entwicklung in Vaduz/Fürstentum Liechtenstein entsandten

Aufsichtsräte sind:

Vorsitzender

Mag. Alois Manhartgruber
(Steuerberater und Wirtschaftsprüfer)

Stv. Vorsitzender

Dr. Faramarz Ettehadieh-Rachti
(Geschäftsführender Gesellschafter einer Immobilien- und Finanzgruppe)

Mitglieder

Dr. Manfred Drennig
(Bankvorstand i.R., Geschäftsführender Gesellschafter Privat Consult)

Komm.Rat Freimut Dobretsberger
(Bankvorstand i.R.)

Dr. Sahba Enayati
(Kardiologe, geprüfter Vermögensberater)

Dr. Thomas Hudetz, LL.M.
(Unternehmensberater)

Mag. Alexander Hüttner
(Rechtsanwalt)

Dr. Michael Krammer
(Universitätslektor; Volkswirtschaftlicher Referent mehrerer österreichischer Großbanken)

Vorstand



Dr. Sarvenas Enayati-Ettehadieh



Mag. Elham Ettehadieh



Andreas Fellner, MSc

Ordentliche Hauptversammlung

Die 29. ordentliche Hauptversammlung der Partner Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Linz fand am 4. Juni 2020 statt.

Der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2019, die Berichterstattung des Aufsichtsrates über den Lagebericht des Vorstandes, den Jahresbeschluss für das Geschäftsjahr 2019 und dessen Feststellung durch den Aufsichtsrat wurden genehmigt.

Im Geschäftsjahr 2019 konnte ein Betriebsergebnis von € -455.188,68 und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von € -250.348,84 erzielt werden. Der Jahresgewinn 2019 beträgt € 768.149,61 und vermindert den bestehenden Verlustvortrag auf € -141.397,69. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2019 entlastet.

Der § 11. Abs (2) der Satzung sieht jährlich das Ausscheiden von mindestens einem Fünftel der Mitglieder des Aufsichtsrates und Ersatz durch Neuwahl oder Wiederwahl vor. Herr Dr. Thomas Hudetz scheidet mit 13.06.2019 nach Abschluss der Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Dr. Manfred Drennig und Herr Dr. Faramarz Ettehadieh-Rachti scheiden aus dem Aufsichtsrat aus und werden mit Wirkung vom 13.06.2019 als neue Mitglieder des Aufsichtsrates wiedergewählt.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde weiterhin die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., 1220 Wien, Wagramer Straße 19, IZD Tower, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 bestellt.

Die Beschlussfassung zu sämtlichen Anträgen erfolgte einstimmig.

Lagebericht 2019

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Im Jahresverlauf 2019 schwächte sich das Wachstumstempo weiter ab, und lag somit unter Vorjahresniveau. Bei den meisten Industrienationen sowie auch Schwellenländer war eine konjunkturelle Abkühlung zu beobachten. Als Begründung für Wachstumshemmnisse können internationale Handelskonflikte, insbesondere jene zwischen China und den USA angeführt werden. Die politische und wirtschaftliche Unsicherheit, hervorgerufen durch geopolitische Konflikte sowie die Ungewissheit bezüglich der langfristigen Folgen des EU-Austritts Großbritanniens und des politischen Kurses der USA schwächte die globale Konjunktorentwicklung.

In Europa hat das Wirtschaftswachstum (1,2 %) an Schwung verloren. Die exportabhängige Wirtschaft litt an einer globalen Nachfrageschwäche und damit verbundenen nachgebenden Industrieproduktion. Neben den weltweiten Handelskonflikten belastete auch politische Unsicherheit aus den sich verbreitenden antieuropäischen Bewegungen. Eine positive Binnennachfrage, befeuert durch positive Entwicklung am Arbeitsmarkt und das niedrige Zinsniveau wirkte hingegen stützend auf die konjunkturelle Entwicklung.

In den USA konnte das Wirtschaftswachstum (2,3 %) ebenfalls nicht das Niveau des Vorjahres erreichen. Während die gute Arbeitsmarktsituation sowie die privaten Konsumausgaben stimulierend wirkten, hemmten auch hier gesunkene Exporte aufgrund der Handelskonflikte das Wirtschaftswachstum.

In den BRIC-Staaten überwog ebenfalls eine Abkühlung des Wirtschaftswachstums. China konnte eine rückläufige Produktion im Automobilsektor nicht durch staatliche Infrastrukturprogramme sowie gelenkte Kreditvergabe völlig kompensieren und musste somit ein geringeres Wachstum im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen. In Indien waren eine schwächere Inlandsnachfrage sowie gesunkene Investitionen für das geringere Wachstum verantwortlich. Brasilien litt an der Rezession in Argentinien sowie stockenden Strukturmaßnahmen. In Russland wirkte sich neben weiterhin belastenden internationalen Sanktionen eine Mehrwertsteuererhöhung zu Jahresbeginn negativ auf das Wirtschaftswachstum aus.

Trotz dieses Mix an geopolitischen Herausforderungen konnten die Kapitalmärkte nach einem schwachen Jahr 2018 im Jahr 2019 völlig überzeugen. Der MSCI World legte 28,4 % (VJ -8,9 %) zu, während der Dow Jones 25,3 % (VJ -5,2 %) hinzugewinnen konnte. In Europa legte der Stoxx50 29,4 % zu (VJ -11,8 %), während DAX 25,5 % (VJ -18,3 %) aufsattelte. Der ATX stand um 19 % (VJ -18 %) am Jahresende höher. Der REX (deutsche Rentenmarktindex) legte 1,3 % zu (VJ 0,9 %), während der S&P 500 Corporate Bond Index 14 % (VJ -2 %) hinzugewinnen konnte. In den USA wurden die Leitzinsen von 2,25 % bis 2,5 % auf 1,5 % bis 1,75 % gesenkt, während in Europa die Leitzinsen unverändert bei 0% belassen wurden.

Der Thompson Reuter Core Commodity Index in USD legte 2019 8,7 % (VJ -12,4 %) zu und Gold in USD konnte 17,8 % (VJ -2,5 %) hinzugewinnen.

Finanz- und Wertpapiergeschehen sowie PARTNER BANK AG Entwicklung

Die Vermögensverwaltungen der PARTNER BANK AG entwickelten sich weitgehend im Einklang mit der allgemeinen Entwicklung an den Finanzmärkten. Als beste Strategie in der Vorsorge hat sich die Diversifikation – also eine breite Streuung – des Vermögens in verschiedene Anlageformen bewährt. Die PARTNER BANK AG empfiehlt im Rahmen ihrer Kern-Satelliten Vorsorgestrategie den Kern der Vorsorge durch Geld- und Sachwerte, wie Spareinlagen und Immobilien, abzudecken. Als Ergänzung zu dieser Basisvorsorge dienen Qualitätsanleihen, breitgestreute Blue Chip Aktien, Elitefonds und physisches Gold. Diese Satelliten ermöglichen dem Anleger darüber hinaus, an weltweiten Megatrends und zukunftsorientierten Branchen und Märkten zu partizipieren.

Das Depotvolumen per Jahresende 2019 liegt bei 216 Mio. Euro und ist somit gegenüber dem Vorjahr um rund 18 % gestiegen.

Zur Strategie

Die PARTNER BANK AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Linz/Österreich. Eigentümerin der PARTNER BANK AG ist seit 1993 die Stiftung „Foundation for Social and Economic Development“ in Vaduz.

Die Digitalisierung in der Bankenwelt schreitet voran. In der PARTNER BANK AG liegt daher weiterhin der Schwerpunkt im Ausbau unserer Online Serviceplattform. Da die PARTNER BANK AG weiterhin den Schwerpunkt auf Kooperation mit Vertriebspartnern legt, wird der sogenannte Hybrid Advice vorangetrieben. Dabei kann der Berater gemeinsam mit seinem Kunden alle wichtigen Daten erfassen und wird durch einen Algorithmus bei seiner Beratertätigkeit unterstützt.

Nach wie vor ist es uns wichtig für Kunden ein diversifiziertes Portfolio unter Berücksichtigung von qualitativen Kriterien zu erstellen. Dabei spielen in der Zusammensetzung des Portfolios die Produktkosten eine wesentliche Rolle.

Vertriebstätigkeit und Marketing

Das „online-Fokus-Kompodium“ wurde für die Märkte Österreich, Deutschland und Ungarn weiterentwickelt. Kooperierende Vermögensberater erhalten dadurch für die Bereiche Qualitätsaktien und -anleihen, Investmentfonds und ETF's Zugang zu über 500 nach strengen Kriterien vorselektierte Wertpapiere. Das „online-Fokus-Kompodium“ bildet kurzfristige Änderungen bei der Auswahl der Fokustitel zeitnahe für die Vermögensberater ab. Werbelinien für das Gold Depot der PARTNER BANK AG wurden entwickelt und ein neues E-Learning Weiterbildungsportal für Berater wurde entwickelt.

Im Jahr 2019 wurde auch die Produktpalette um Vermögensverwaltungen mit Spezialisierungen im Bereich e-Mobilität, Technologie, Hochzinsanleihen und Nachhaltigkeit erweitert. Die E-Learning Plattform wurde ebenfalls ausgebaut und wird von Geschäftspartnern in allen Märkten genutzt.

Lombardkredite

Das Kreditgeschäft dient den Bestandskunden bei Bedarf als Überbrückung für kurzfristige Liquiditätsengpässe.

Durch die Spezialisierung auf das Depotgeschäft erfolgt die Vergabe von Krediten für Kunden des Hauses nur gegen Verpfändung ihres

Wertpapiervermögens auf bestehenden Depots. Das betragsmäßige Volumen der Lombardkredite ist im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere durch zwei größere Kredite, deutlich gestiegen.

Durch entsprechende Vorgaben bei der Krediteinräumung (Belehnwert, Rating und Bonität) und die laufende Überwachung der Einhaltung dieser Kriterien werden die Lombardkredite ordnungsgemäß abgewickelt.

IT und Organisation

Systemtechnisch wurde unser Kundenservice auf ein responsives Design umgestellt (insbesondere für die stark wachsende Zahl von Apple/iOS Geräten) – dieser Prozess ist durch ein vollständiges Redesign unserer Serviceplattform erfolgt.

Alle Online Systeme auf unserer Serviceplattform wurden überarbeitet und ausgebaut: Online Ordering, Goldportal, Bankportal und Hybrid Beratung.

Zu Jahresende wurde im Goldportal HU ein spezieller Workflow eingebaut – zur Identifizierung über EU Drittbanken.

Die eLearning Plattform wurde intensive erweitert und verbessert, um für unsere Berater die bestmögliche Ausbildung zu gewährleisten und abzusichern.

Das Jahr 2019 stand in der IT-Organisation/Prozessmanagement noch im Zeichen der MiFID II. Es waren weitere Erneuerungen (Ex-Post, Verlustschwellenmitteilung) in den Banksystemen zu verankern, um die gesetzlichen Anforderungen einzubauen bzw. abzudecken.

Um den erweiterten AML Anforderungen (insbesondere KYT) zu entsprechen wurde im Rahmen der Umstellungen zu B-AML (Best Vision Produkt) zahlreiche Verbesserungen geplant und zum Teil bereits durchgeführt.

Im Bereich Security wurden externe Vulnerabilityaudits durchgeführt. Eine neue Firewall wurde angeschafft – die durch eine redundante Auslegung ein hohes Plus an Ausfalls- und Einbruchssicherheit bietet. Weiters wurde der alte Mailserver durch eine Microsoft Office Lösung ersetzt. Das bringt den Benutzern programmübergreifende Usabilityvorteile und allgemein eine lizenzrechtliche Sicherheit. Es wurde weiters begonnen ein durchgehendes BC Konzept zu erarbeiten.

Im Bereich Eigenentwicklung „IKUS“ wurde ein externes Audit durchgeführt und das Ergebnis mit den Entwicklern ausführlich in Workshops besprochen. Dies führte zu zahlreichen organisatorischen Verbesserungen und letztlich zu einem verbesserten Releasemanagement und Qualitätskriterien (klaren Testvorgaben, Versionsmanagement, klaren Programmiervorgaben). Im Bereich Profitabilität wurde die DB Rechnung überarbeitet und auf Depotebene umgestellt. Bedeutet, wir sind ab sofort in der Lage für jedes Kundendepot den jeweiligen Deckungsbeitrag I und II zu berechnen und in Kundengruppen (je Kundenland, je Vertriebspartner) darzustellen um darauf basierende Entscheidungen fundiert zu begründen.

Im Bereich Provisionsabrechnung wurde auf reine transaktionsorientierte Abrechnung umgestellt. Dies bedeutet jeder Provisionsauszahlung liegt auch ein Ertrag der Bank zu Grunde. Eine strukturierte Provisionsverwaltung und Abrechnung für eine angebundene Vertriebsorganisation wurde komplett neu programmiert und wird seit Mitte des Jahres 2019 verwendet.

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Die Öffentlichkeitsarbeit der PARTNER BANK AG spiegelt sich in zahlreichen Berichterstattungen wieder. So hat beispielsweise die Oberösterreichischen Nachrichten über die Partner Bank im Rahmen der Teilnahme am Geldtag berichtet. Im Börse-Kurier und in der Forbes findet sich ein Interview mit den Vorständen über die Partner Bank und ihre Dienstleistungen. Das Führungskräfte Magazin Chefinfo berichtet über die Kooperation der Partner Bank und dem Institut für Wirtschaftsinformatik der Johannes Kepler Universität Linz im Bereich Digitalisierung.

Die Partner Bank hat in diesem Jahr am 2. Geldtag der Oberösterreichischen Nachrichten mit einem Stand teilgenommen. An dieser hochkarätigen Veranstaltungsreihe mit vielen renommierten Unternehmungen nahm ein Partner Bank Vorstandsmitglied auch bei der Podiumsdiskussion teil, zum Thema Gold und Vorsorge. Bei der Fondsprofessionell Messe nahm die Partner Bank auch in diesem Jahr mit einem Stand und einem gut besuchten Vortrag durch eine Partner Bank Vorständin teil. Die Kooperation mit dem Institut Wirtschaftsinformatik der Johannes Kepler Universität Linz beinhaltet auch eine Schlusspräsentation der Studenten. An dieser haben eine Delegation der Partner Bank teilgenommen. Ferner nahm die Partner Bank auch als Vortragende an Konferenzen und Kongressen von Geschäftspartnern teil.

Weiterbildungen für Vermögensberater wurden vermehrt auch in der PARTNER BANK AG Zentrale angeboten mit einer Vielzahl an Themen, die sehr positiv bei den kooperierenden Vermögensberatern aufgenommen worden sind.

Personalbericht

Zum Jahresultimo waren insgesamt 48 Mitarbeiter tätig, davon rund 38 % in Form einer Teilzeitbeschäftigung. Der durchschnittliche Beschäftigtenstand ist mit 41 Personen, davon 39 Angestellte und 2 Arbeiterinnen, gegenüber dem Vorjahr um 3 % gestiegen. Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 9 % erhöht.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 6 Lehrlinge ausgebildet. 4 Lehrlinge konnten im Sommer ihre Lehrabschlussprüfung positiv absolvieren. Der Frauenanteil betrug rund 55 %. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiterinnen nützten das Angebot von individuellen und familienfreundlichen Teilzeitmodellen. Zweidrittel des Vorstands der Bank ist mit Frauen besetzt. Um die Bedürfnisse der Kunden, Partner und Mitarbeiter besser vereinen zu können, wurden weiterhin zahlreiche Projekte initiiert und realisiert. Die Mitarbeiter wurden fortlaufend über den Geschäftsfortgang und die allgemeine Wirtschaftsentwicklung informiert.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Forschung und Entwicklung

Geschäftsgegenstand der PARTNER BANK AG ist es, Bankdienstleistungen zu erbringen. Entwicklungsarbeiten fließen permanent in das laufende Geschäft der Bank ein, etwa bei der Entwicklung von Vorsorgelösungen für das breite Anlegerpublikum. Dabei gilt in der PARTNER BANK AG der Grundsatz, dem Bedarf der verschiedenen Kundengruppen mit möglichst einfachen Produkten zu entsprechen. Die Methodik des Risikomanagements wird ständig weiterentwickelt, was angesichts des permanenten Wandels im

Umfeld der Bank sowie im Vorfeld der tiefgreifenden aufsichtsrechtlichen Veränderungen großen Aufwand bedeutet. Auch die Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) wird laufend weiterentwickelt. Dazu zählt das Projekt IKUS, einem überregional harmonisierten, web-basierten System, das die Kommunikation innerhalb der Bank, als auch mit den Kunden und Kooperationspartner unterstützt. Dies führt zu einer nachhaltigen Steigerung der Effizienz und Effektivität.

Ein weiterer Bereich für Forschung und Entwicklung ist es die Prinzipien der Kohärenz und Reziprozität der Dienstleistungen für die Prozesse in der Bank anzuwenden. Dies umfasst Themen wie die Integration der verschiedenen Dienstleistungen, um dem Kunden optimal dienlich zu sein, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und kooperierenden Finanzdienstleister und Vermögensberater. Erstklassige Bankdienstleistungen sind so zu entwickeln, dass nicht nur High-Networth-Kunden Zugang dazu haben und die breite Mittelschicht davon ausgeschlossen ist.

Die Innovationen der Fintech-Unternehmen werden seitens der PARTNER BANK AG laufend beobachtet und analysiert. Einerseits ist beabsichtigt gute Erfahrungen zu übernehmen und zu integrieren und andererseits mit solchen Unternehmungen zu kooperieren, wenn sie die Tätigkeit der Finanzdienstleister und den Kundenservice entscheidend verbessern.

Zweigniederlassungen

Die Kundenkontakte der PARTNER BANK AG werden hauptsächlich über selbständige Finanzdienstleister und Vermögensberater erbracht. Die entsprechenden Servicedienstleistungen werden direkt aus der Zentrale oder im Wege der Finanzdienstleister erbracht. Um das große Expansionspotential in Tschechien nutzen zu können und aufgrund von strengeren Auslegungen in diesem Land, wo eine grenzüberschreitende Tätigkeit alleine über die Dienstleistungsfreiheit nicht möglich ist, hat die PARTNER BANK AG im Jahr 2018 eine Zweigniederlassung in Tschechien gegründet: 60200 Brno, Nově sady 996/25, Starě Brno.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken erhöhte sich im Jahr 2019 von € 2,8 Mio. auf € 4,3 Mio. Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 16 % auf € 7,8 Mio. zurückgegangen. Die Forderungen an Kunden sind um 49 % auf € 2,6 Mio. gestiegen. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind um 36 % auf € 0,7 Mio. gestiegen. Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sind mit € 1,5 Mio. unverändert geblieben. Die Sachanlagen sind um 3 % auf € 8,4 Mio. gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen eine Zunahme um 11 % auf € 16,9 Mio. auf. Die sonstigen Verbindlichkeiten verminderten sich um 52 % auf € 1,9 Mio.

Der Nettozinsertrag in Höhe von T€ 116 ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Das zinsrelevante (Kredit-) Geschäft nimmt in unserem Haus eine untergeordnete Rolle im Vergleich zu den Provisionserträgen aus dem Wertpapier-Geschäft ein.

Die Provisionserträge in Höhe von € 6,8 Mio. sind gegenüber dem Vorjahr um € 0,1 Mio. zurückgegangen. Die Provisionsaufwendungen in Höhe von € 4,0 Mio. liegen um € 0,1 Mio. unter dem Vorjahr. Die Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften liegen mit € 0,9 Mio. um 36% über dem Vorjahreswert. Die Betriebserträge in Höhe von € 4,4 Mio. liegen somit um 9% über dem Wert des Vorjahres. Die Betriebsaufwendungen in Höhe von € 4,9 Mio. sind um 9% höher ausgefallen als im Vorjahr.

Das Betriebsergebnis in Höhe von T€ -455 verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr um T€ 43. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wurde in Höhe von T€ -250 (Vorjahr T€ -455) ausgewiesen. Der Jahresgewinn beträgt T€ 768 (Vorjahr T€ 36).

Entwicklung und Kennzahlen

	31.12.2019 Tsd. EUR	31.12.2018 Tsd. EUR
Bilanzsumme	26.775	26.415
Anrechenbare Eigenmittel	7.126	6.352
Erforderliche Eigenmittel	3.444	3.294
Deckungsquote in %	207%	193%
Anrechenbare Eigenmittel	7.126	6.352
Eigenmittelerfordernis	25.136	25.191
Eigenmittelquote / Solvency Ratio in %	28%	25%
Jahresergebnis vor Rücklagen	-232	-464
Durchschnittliche Eigenmittel	6.739	6.399
Return on Equity (ROE)	-3,44%	-7,25%

Risikobericht

Der Leitfaden für das Risikomanagement ist das Risikohandbuch. Für die einzelnen Arbeitsprozesse gelten die jeweiligen Richtlinien. Darüber hinaus gelten für alle MitarbeiterInnen verbindlich die Bestimmungen der Security Policy und der Compliance-Organisation, um bestehende Risiken zu minimieren und potentielle Schäden zu vermeiden. Eingetroffene Schadensfälle wurden von den zuständigen MitarbeiterInnen zur kontinuierlichen Verbesserung in einer Datenbank erfasst.

Regelmäßig wird eine erweiterte Risikokomitee-Sitzung abgehalten, in welcher der vom Risikomanagement erstellte Risikobericht samt Risikotragfähigkeitsrechnung präsentiert wird. Alle wesentlichen Risikoarten werden dort dargestellt und analysiert. Das Risikokomitee besteht aus den Vorstandsmitgliedern, dem Leiter Controlling, dem Leiter der WP-Abwicklung, dem Leiter der Abteilung Treasury, dem Innenrevisor (passiver Zuhörer) sowie der Risikomanagerin. Gewisse Schwellwert-Überschreitungen wären an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu melden.

Zur Eindämmung des rechtlichen Risikos ist die Compliance-Abteilung dienlich, für fragliche Fälle ist die zeitnahe, abteilungsübergreifende Tagung des „Compliance-Komitees“ - vor der Vertragsannahme vorgesehen. Die interne Revision überwacht unabhängig die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem.

Kredit/Ausfalls-Risiko: Kredite wurden nur gegen Sicherheiten vergeben. Als Sicherheiten dienen in der Regel Finanzinstrumente. Auch jenen Retail-Forderungen, die durch Gebührenanlastungen entstanden (keine klassischen Kredite), stehen Sicherheiten gegenüber (ebenso Finanzinstrumente, physisches Gold, vertragliche Rückrechnungsansprüche). Zum Zwecke der realitätsnahen Darstellung des Kreditrisikos werden diese Sicherheiten von den offenen Forderungen subtrahiert, gleiches gilt für schon erfolgte Wertberichtigungen der Non-Performing-Loans.

Bei der Auswahl von verbrieften Forderungen/Wertpapieren für unser Vermögen orientierten wir uns unter anderem an der Bonität der Emittenten, wobei offizielle Ratings von anerkannten Rating-Agenturen Berücksichtigung fanden. Wir folgen überdies dem Prinzip der Streuung.

Restrisiko aus kreditrisikominimierenden Techniken: Der, unter Kreditrisiko dargestellte Sicherheitenabzug, birgt wiederum eigene Risiken. Um diese zu messen, werden im „Sicherheitenpool“ geortete Klumpen analog auf bereits gemessene Blankovolumina übertragen (Pauschalmethode) und deren Anstieg im theoretischen Fall eines Kursrückganges ermittelt. Weiters erfolgt regelmäßig eine Validierung der prozentuellen Abzüge, um von Depotwerten zu Belehnwerten zu gelangen, wobei gegebenenfalls Adaptierungen vorgenommen werden.

Konzentrationsrisiko: Im Jahr 2019 gab es bei der PARTNER BANK AG Großkredite vorwiegend in Form von Einlagen bei Kreditinstituten mit guter Bonität, wobei deren Ratings kontinuierlich überwacht werden, und in der Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend mitberücksichtigt werden.

Marktpreisrisiko: Kursrisiken von Aktien- u. Aktienfonds sowie andere, nicht zinssensitive Elemente, fanden durch Multiplikation mit repräsentativen Volatilitäts-Indices Berücksichtigung.

Das Handelsbuch der PARTNER BANK AG dient vor allem dem Kommissionshandel für Kunden. Deshalb profitiert die Bank auch unmittelbar von risikosenkenden Selektionskriterien, die in erster Linie für unsere Kunden (vor allem in der Portfolioverwaltung) gedacht sind (Portfolio-Governance-Kodex: Elitelfonds, Qualitätsaktien und -anleihen und weitere Assets, wie z.B. Gold).

Fremdwährungsrisiko: Offene Devisenpositionen wurden nur in geringem Umfang eingegangen, ein Risiko ist daher nur in einem sehr begrenzten Ausmaß vorhanden. Auch wegen der Verpflichtung zur Eigenmittelunterlegung wird die Zahl täglich überwacht.

Zinsrisiko: Das Zinsrisiko wurde auch 2019 aktiv gesteuert – und zwar im Einklang mit der EBA-Guideline zum Zinsänderungsrisiko (IRRBB) vom 19.07.2018 anhand von insgesamt zwölf vorgegebenen Zinsschock-Szenarien. Das aktuell historisch niedrige Zinsniveau nimmt den Anreiz für ausgeprägte Fristentransformation, also das Auswählen von längeren Bindungen bei den gewählten Forderungs-Aktivposten, da die Gefahr von bevorstehenden Zinsanstiegen evident ist. Diese brächten wiederum naturgemäß Barwert (Kurswert)-Rückgänge mit sich, und zwar umso mehr, je höher die Duration. So wurde bei den für das Bankbuch-Nostro erworbenen Anleihen auf kurz- und mittelfristige Laufzeit sowie niedrige Modified Duration geachtet.

Credit-Spread-Risiko: Zusätzlich zu jenen Barwertrisiken, welche sich bei festverzinslichen Assets durch das allgemeine Zinsumfeld ergeben, messen wir das Credit-Spread-Risiko. Dazu analysieren wir unser Bondportfolio hinsichtlich Bonitäts-Ratings. Das Risiko, dass der Markt von schlechteren Schuldnern im Laufe der Zeit höhere Renditen fordert (was sich wiederum an sinkenden Kursen bemerkbar macht) kann so beziffert werden.

Liquiditätsrisiko: 2019 wurde unsere Liquiditätssituation durch Gegenüberstellung von liquiden Forderungen und Verbindlichkeiten täglich überprüft. Monatlich erfolgten Liquiditätsstresstests, wobei nach drei Kriterien untergliedert wurde (Zeithorizont, Zusammensetzung der Liquiditätsdeckungsmasse und Schweregrad des Stresses) und jeweils vier Auslöser durchgespielt wurden (institutsspezifisch, marktweit, kombiniert sowie in Kombination mit der Liquiditätsplanung). Es waren stets ausreichend liquide Assets vorhanden.

Risiko der Geldwäscherei- und Terrorismusfinanzierung: Dieses mit unserer Geschäftssparte einhergehende Risiko wird durch

Schutzmaßnahmen (Richtlinien, eigene Software, Geldwäschereibeauftragte) weitestgehend minimiert.

Geschäftsrisiko: Mit Geschäftsrisiko ist die Gefahr ausbleibender Deckung der Betriebsaufwendungen gemeint. Maßnahmen zur Risikoreduzierung werden unter anderem durch Diversifikation sowie ein adäquates Produktmanagement, laufende Prozessoptimierung, stete Weiterentwicklung der Vertragsunterlagen und Kostensensibilisierung der Mitarbeiter gesetzt. Auch der BaSAG-Sanierungsplan samt dessen Indikatoren und Maßnahmen, dient unter anderem dazu, das Geschäftsrisiko zu senken.

Makroökonomisches Risiko: Die Blankovolumina der Retail-Forderungen aus unserem Forderungsvermögen und die, von unserer Bilanz getrennten Kunden-Depotvolumina, wurden nach Staatenzugehörigkeit gebündelt, um dadurch relevante Volkswirtschaften herauszufiltern. Maßgebliche Größe war für uns in weiterer Folge die für die nächsten zwölf Monate prognostizierte Arbeitslosenquote sowie die Prognosen für das Wirtschaftswachstum (BIP) der als „relevant“ ermittelten Staaten.

Immobilienrisiko: Wie auch die restlichen Aktiva aus unserem Vermögen fanden sich unsere Immobilien bei „Forderungs-/Ausfallsrisiko“ berücksichtigt. Zusätzlich wurden eventuelle Mieterausfälle unter „Gegenparteiausfallsrisiko“ gemessen.

Operationelles Risiko: Darunter versteht die PARTNER BANK AG das Verlustrisiko aus Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Ereignisse. Sämtliche Schadensfälle, die eine Bagatellgrenze überschreiten, werden in einer Schadensfalldatenbank aufgezeichnet. Die PARTNER BANK AG arbeitet in diesem Segment mit organisatorischen und EDV-technischen Maßnahmen. Ein IKS-System ist implementiert.

Teil des Operationellen Risikos ist das Rechtsrisiko: Die Rolle der PARTNER BANK AG als Haftungsdach für Finanzdienstleister birgt ein Haftungsrisiko, etwa in Fällen schlechter bzw. unzureichend dokumentierter Beratung. Diesem wird insbesondere durch laufende Fachschulungen der Kooperationspartner, durch Wartung der Kundenunterlagen (zB. Gesprächsprotokolle), durch sorgfältige Auswahl der Titel und durch strenge Kontrolle der eingereichten Kundenunterlagen seitens der geschulten Mitarbeiter im Kundenservice entgegengesteuert. Nicht stimmige Vertrags-einreichungen werden überdies im täglich einrufbaren Compliance-Komitee analysiert und vor Vertragsannahme zu einer Entscheidung gebracht. Auch hier mit-erhoben wird das Reputationsrisiko.

Von der PARTNER BANK AG wurden keine Sicherungsgeschäfte, wie etwa Hedging für den Eigenbestand mittels derivativer Instrumente, durchgeführt.

Ausblick

Das neuartige Corona-Virus (COVID-19) breitet sich in vielen Ländern weiter aus. Die Ausbreitung des Virus nahm im Dezember 2019 in der chinesischen Metropole Wuhan, Provinz Hubei, ihren Anfang. Am 25. Februar 2020 wurden die ersten beiden Coronavirus-Infektionen in Österreich registriert. Am 11. März 2020 wurde die weltweite Ausbreitung der Erkrankung von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Pandemie erklärt. Da gegen COVID-19 bislang kein Impfstoff und keine wirksamen Medikamente bekannt sind, besteht die wesentliche Schutzmaßnahme in der räumlichen Distanzierung. Daher verhängte die Bundesregierung ab dem 16. März sukzessive beträchtliche Einschränkungen des öffentlichen Lebens.

Die massive Einschränkung des wirtschaftlichen Lebens durch Ausgangssperren, Schließung von Betrieben und Stilllegung von Fabriken sowie unterbrochene Handelsrouten dürften laut Experten in den meisten Ländern eine Rezession nach sich ziehen. Dies wird sich natürlich auch auf die Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer auswirken. Auch die Kursverluste an den Börsen können bei Kreditinstituten zu Abwertungen führen.

Die PARTNER BANK AG war nicht von der Geschäftsschließung betroffen, da Banken davon generell ausgenommen waren.

In den ersten vier Monaten 2020 ist es bei der Partner Bank zu keinen Nachfragerückgängen gekommen. Da die PARTNER BANK AG neben Wertpapieren auch Gold verkauft, sind wir für die restlichen Monate des Jahre 2020 auch optimistisch, dass das auch so bleibt.

Ergebniseinbußen wegen zusätzlicher Kreditvorsorgen wegen rückläufiger Bonität/Zahlungsfähigkeit der Kunden werden für die PARTNER BANK AG aufgrund des geringen Umfanges des Kreditgeschäftes nur geringe Auswirkungen haben.

Da wir Einlagen- und Kreditgeschäft nur in sehr geringen Umfang betreiben, ist die Auswirkung von COVID-19 auf die Liquidität der PARTNER BANK AG gering.

Die PARTNER BANK AG hat sofort mit konkreten Maßnahmen auf die Corona-Krise reagiert. Neben der Bedeutsamkeit des gesundheitlichen Schutzes unserer Kunden, Vermögensberater und Mitarbeiter war unser erklärtes Ziel die reibungslose Fortführung des Bankbetriebes. Dies auch im Fall von mittel- bis längerfristigem Ausweichen auf Home-Office-Arbeitsplätze. Zu diesem Zweck wurden besonders systemrelevante Aufgaben und Einheiten in der Bank identifiziert um durch setzten von organisatorischen/räumlichen Maßnahmen den Betrieb langfristig zu gewährleisten.

Was wir nicht als nötig erachten- und somit unterlassen haben- war die Einführung von Kurzarbeit, das Ansuchen um staatliche Finanzhilfen oder aber Personalabbau.

Zu keinen Zeitpunkt war der Fortbestand der Bank bedroht.

Die Eigenmittelausstattung ist weiterhin über dem Branchendurchschnitt und die Finanzlage solide. Für das Jahr 2020 ist ein deutlich gesteigertes Ergebnis budgetiert, der Ausblick für die restlichen Monate ist positiv.

Die PARTNER BANK AG legt Wert, für ihre Kunden mit Qualitätsfonds, Direktinvestments in Anleihen bester Emittenten, Bluechips-Aktien und physischem Gold eine diversifizierte Vorsorge zu erreichen.

Die modernen Vermögensverwaltungen der PARTNER BANK AG beachten die Prinzipien der unabhängigen Titelauswahl und der Diversifikation in verschiedene Anlageklassen.

In spekulative, strukturierte Produkte, die systemische Risiken in sich bergen, wird weder für Kunden noch für die Bank selbst investiert.

Unsere Kunden erhalten einzigartigen Zugang zu Qualitätsaktien, erstklassigen Anleihen, aber auch ETF's, Elitefonds und physischem Gold.

Diese Strategie hat sich durch die COVID-19 bedingten Börseeinbrüche positiv bewährt und wird von der Bank daher auch in Zukunft verfolgt.

Der Fokus 2019 liegt auf weiterer Qualitätssteigerung und Konzentration im Vertriebs- und Wertpapierbereich.

Unser E-Banking System wird um Girokonten und Bankomatkarten erweitert und ein digitalisierter Prozess wird die Einrichtung eines Kreditrahmens unterstützen.

Die Unterstützung im Beratungsprozess liegt 2020 im Fokus. Unser Hybridsystem wird modernisiert mit einem neuen Look and Feel und zukünftigen Erfordernissen angepasst. Dabei ist die Bedienerfreundlichkeit, aber auch die Flexibilität für neuartige Produkte und Märkte im Zentrum der Entwicklungen.

Diese Dienstleistungen werden neben Österreich, Ungarn und Deutschland in den Ländern Tschechien, Slowakei und Slowenien verstärkt.

Linz, am 26. Mai 2020

Der Vorstand:

Dr. Sarvenas Enayati-Ettehadieh

Mag. Elham Ettehadieh

Andreas Fellner, MSc

BERICHT des AUFSICHTSRATES an die 29. ordentliche Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der PARTNER BANK AG wurde im Geschäftsjahr 2019 seitens des Vorstandes regelmäßig über den Gang der Geschäfte und über die Lage des Unternehmens informiert. In seinen fünf Sitzungen am 07.03.2019, 13.06.2019(zwei Sitzungen), 19.09.2019 und am 06.12.2019 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen und sich eingehend mit der Entwicklung der Bank befasst.

Die Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses samt Anhang, des Lageberichtes und der Anlage zum Prüfbericht wurde durch die ERNST & YOUNG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. vorgenommen. Diese Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, sodass der Abschlussprüfer den Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden ein Betriebsergebnis von € -455.188,68 und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von € -250.348,84 erzielt. Der Jahresgewinn 2019 beträgt € 768.149,61.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des gemäß § 96 Abs. 1 Aktiengesetz erstatteten Lageberichtes des Vorstandes, des Jahresabschlusses 2019 samt Anhang und der Anlage zum Prüfbericht hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Linz, am 04.Juni 2020

Der Aufsichtsrat

Bilanz zum 31.Dezember.2019

AKTIVA

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	T EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbank	4.342.248,63	2.794
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen	6.472,03	111
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	6.472,03	111
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	7.787.537,08	9.236
a) täglich fällig	7.787.537,08	9.236
b) sonstige Forderungen	0,00	0
4. Forderungen an Kunden	2.586.869,38	1.737
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	737.388,50	544
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	737.388,50	544
darunter: eigene Schuldverschreibungen EUR 0,00	0,00	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.450.107,68	1.522
7. Beteiligungen	1.370,00	1
darunter: an Kreditinstituten EUR 100,00		
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	385.696,33	392
9. Sachanlagen	8.376.619,37	8.589
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	1.704.306,95	1.756
10. Sonstige Vermögensstände	912.583,50	1.422
11. Rechnungsabgrenzungsposten	150.267,70	67
12. Aktive latente Steuern	38.406,50	0
	26.775.566,70	26.415
Auslandsaktiva	6.426.123,51	7.347

PASSIVA

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	T EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.883.551,82	15.177
a) Spareinlagen	0,00	0
b) Sonstige Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	16.883.551,82	15.177
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.924.129,15	4.020
3. Rückstellungen	456.000,00	475
a) Rückstellungen für Abfertigungen	283.000,00	297
b) Steuerrückstellungen	0,00	0
c) Sonstige Rückstellungen	173.000,00	178
4. Gezeichnetes Kapital	7.267.283,42	7.267
5. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG	386.000,00	386
6. Bilanzverlust	-141.397,69	-910
	26.775.566,70	26.415
1. Eventualverbindlichkeiten	14.900,00	12
darunter: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	14.900,00	
2. Kreditrisiken	625,69	93
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	7.126.189,40	6.352
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der	25.135.700,56	25.191
a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	28,35%	25,22%
b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	28,35%	25,22%
c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	28,35%	25,22%
5. Auslandspassiva	16.732.923,60	17.226

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	2019	2018
	EUR	T EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	150.440,08	142
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	26.038,47	26
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 34.475,81	- 25
I. NETTOZINSERTRAG	115.964,27	117
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	75.061,91	24
4. Provisionserträge	6.846.951,43	6.915
5. Provisionsaufwendungen	-3.984.507,72	-4.132
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	902.293,99	663
7. Sonstige betriebliche Erträge	476.214,34	486
II. BETRIEBSERTRÄGE	4.431.978,22	4.073
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	- 2.690.430,75	- 2.466
aa) Gehälter	- 1.989.198,74	- 1.829
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Aufgaben und Pflichtbeiträge	- 541.374,86	- 516
cc) Sonstiger Sozialaufwand	- 59.179,52	- 63
dd) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	- 100.677,63	- 58
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.673.510,90	-1.528
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8. und 9. enthaltenen Vermögensgegenstände	- 491.528,03	- 471
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.697,22	-20
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	- 4.887.166,90	- 4.485
IV. BETRIEBSERGEBNIS	- 455.188,68	-412
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden	- 25.315,77	- 132
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden	230.155,61	89
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-250.348,84	- 455
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	18.498,45	-9
Darunter: aus latenten Steuern	38.406,50	0
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/FEHLBETRAG	-231.850,39	-464
14. Rücklagenbewegung	1.000.000,00	500
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN	768.149,61	36
16. Verlustvortrag	- 909.547,30	- 946
VIII. BILANZVERLUST	- 141.397,69	- 910

Anlagenspiegel gemäß § 226 (1) UGB per 31. Dezember 2019

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

Anlagevermögen	Vortrag	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	2.470.103,13	176.900,24	21.257,39	2.625.745,98
	<u>2.470.103,13</u>	<u>176.900,24</u>	<u>21.257,39</u>	<u>2.625.745,98</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a) Bebaute Grundstücke				
aa. mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Baulichkeiten				
Grundwert	2.110.757,88	0,00	0,00	2.110.757,88
Gebäudewert	6.563.462,71	0,00	0,00	6.563.462,71
	<u>8.674.220,59</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>8.674.220,59</u>
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.557.597,12	22.296,72	26.256,96	1.553.636,88
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	81.083,58	0,00	81.083,58
	<u>10.231.817,71</u>	<u>103.380,30</u>	<u>26.256,96</u>	<u>10.308.941,05</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.370,00	0,00	0,00	1.370,00
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	302.170,00	0,00	302.170,00	0,00
	<u>303.540,00</u>	<u>0,00</u>	<u>302.170,00</u>	<u>1.370,00</u>
	<u>13.005.460,84</u>	<u>280.280,54</u>	<u>349.684,35</u>	<u>12.936.057,03</u>

kumulierte Abschreibungen

Anlagevermögen	Vortrag	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	2.078.200,87	182.831,17	20.982,39	2.240.049,65
	<u>2.078.200,87</u>	<u>182.831,17</u>	<u>20.982,39</u>	<u>2.240.049,65</u>
II. Sachanlagen				
4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
b) Bebaute Grundstücke				
aa. mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Baulichkeiten				
Grundwert	0,00	0,00	0,00	0,00
Gebäudewert	783.149,42	149.250,61	0,00	932.400,03
	<u>783.149,42</u>	<u>149.250,61</u>	<u>0,00</u>	<u>932.400,03</u>
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	859.732,37	152.720,39	12.531,11	999.921,65
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>1.642.881,79</u>	<u>301.971,00</u>	<u>12.531,11</u>	<u>1.932.321,68</u>

III. Finanzanlagen

3. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.034,78	0,00	2.034,78	0,00
	<u>2.034,78</u>	<u>0,00</u>	<u>2.034,78</u>	<u>0,00</u>
	3.723.117,44	484.802,17	35.548,28	4.172.371,33

Anlagevermögen	Buchwert 31.12.2019 EUR	Buchwert 31.12.2018 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Rechte	<u>385.696,33</u>	<u>391.902,26</u>
	<u>385.696,33</u>	<u>391.902,26</u>
II. Sachanlagen		
7. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund		
c) Bebaute Grundstücke		
aa. mit Geschäfts- oder Fabrikgebäuden oder anderen Baulichkeiten		
Grundwert	2.110.757,88	2.110.757,88
Gebäudewert	<u>5.631.062,68</u>	<u>5.780.313,29</u>
	7.741.820,56	7.891.071,17
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>553.715,23</u>	<u>697.864,75</u>
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>81.083,58</u>	<u>0,00</u>
	<u>8.376.619,37</u>	<u>8.588.935,92</u>
III. Finanzanlagen		
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.370,00	1.370,00
6. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	<u>0,00</u>	<u>300.135,22</u>
	<u>1.370,00</u>	<u>301.505,22</u>
	8.763.685,70	9.282.343,40

Anhang für das Geschäftsjahr 2019 der PARTNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT, Linz

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 ist nach den Vorschriften des UGB, soweit sie auf Banken anzuwenden sind, sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes aufgestellt worden. Weiters werden die Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 berücksichtigt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu Artikel I § 43, Teil 1 und 2 aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden.

Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2019 entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den von der OeNB veröffentlichten Devisen-Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, sowie Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungsdauer beträgt für immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zwischen 3 und 10 Jahre, für das Sachanlagevermögen zwischen 4 und 50 Jahre.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum strengen Niederstwertprinzip, die Wertpapiere des Anlagevermögens zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Liegen die Anschaffungskosten über dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben. Liegen die Anschaffungskosten unter dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG zeitanteilig zugeschrieben.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt.

Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Als Sicherheiten für die Forderungen an Kunden dienen in der Regel Finanzinstrumente. Diese werden regelmäßig bewertet und den Forderungen gegenübergestellt. Die Forderungen an Kunden werden auf ihre mögliche Ausfallsgefahr regelmäßig im Risk Management überwacht und gemäß den internen Richtlinien zum Kreditrisiko auf die Notwendigkeit einer Einzelwertberichtigung hin überprüft.

Die Höhe einer Einzelwertberichtigung richtet sich nach dem Wert, welcher nicht durch werthaltige Sicherheiten gedeckt ist. Die Ermittlung einer Wertberichtigung erfolgt durch das Rechnungswesen in Abstimmung mit dem Risk Management und wird vom Vorstand beschlossen. Im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen des Risikokomitee erfolgt eine interne Berichterstattung über die gebildeten Einzelwertberichtigungen und eine Überprüfung, ob die gebildeten Einzelwertberichtigungen weiterhin angemessen sind.

Von der Bewertungsmöglichkeit gemäß § 57 Abs 1 BWG wurde nicht Gebrauch gemacht.

Das Kreditinstitut hat vom Wahlrecht gemäß § 198 Abs 9 UGB im Zusammenhang mit dem Ansatz von steuerlichen Verlustvorträgen keinen Gebrauch gemacht.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 0,91 % (VJ 1,91 %) und jährlichen Bezugssteigerungen von 2,0 % (VJ 2,0 %), für ein Pensionsantrittsalter von 65 Jahren (VJ 65 Jahre) bei Männern und 60 Jahren (VJ 60 Jahre) bei Frauen unter Beachtung der Übergangsregeln gem. Pensionsreform 2003 ohne Fluktuationsabschlag ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach § 198 und § 211 UGB unter Berücksichtigung der AFRAC Stellungnahme 27 "Personalrückstellungen (UGB)" Für die Ansammlung der Gesamtpensionsverpflichtungen über den Ansammlungszeitraum wurde das Teilwertverfahren angewendet. Als Rechnungszinssatz kommt der aktuelle Zinssatz zur Anwendung, welcher sich analog der deutschen Rückstellungsabzinsungsverordnung aus dem Monatsendstand zum Stichtag ergibt. Die maßgebliche durchschnittliche Restlaufzeit des Bestandes wurde mit pauschal 15 Jahren angenommen. Zinsaufwendungen sowie die Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im Posten Personalaufwand zusammen mit der Dotierung und Auflösung erfasst. Verbindlichkeiten werden gem. § 211 UGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 der EU-Verordnung Nr. 575/2013 und § 65a BWG erfolgt unter der Internetadresse www.partnerbank.at.

III. Ergänzende Angaben zur Erläuterung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Schuldtitel öffentlicher Stellen wurden € 0,00 (Vorjahr: T€ 100) dem Anlagevermögen und € 6.472,03 (Vorjahr: T€ 8) dem Umlaufvermögen gewidmet.

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden nach Restlaufzeiten:

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
Bis 3 Monate	74.998,76	40
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.457.691,82	380
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	13.937,54	16
Mehr als 5 Jahre	0,00	0

Im Geschäftsjahr 2020 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominale von € 8.200,75 (Vorjahr: T€ 304) fällig.

Im Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthaltene zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere:

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
börsennotiert	460.873,22	548

Im Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltene zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere:

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
börsennotiert	1.148.232,34	1.167

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden € 0,00 (Vorjahr: T€ 200) dem Anlagevermögen und € 725.112,76 (Vorjahr: T€ 334) dem Umlaufvermögen gewidmet. Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind € 0,00 (Vorjahr: T€ 0) dem Anlagevermögen und € 1.450.107,68 (Vorjahr: T€ 1.522) dem Umlaufvermögen zugeordnet. Als Anlagevermögen werden jene Wertpapiere ausgewiesen, die der längerfristigen Veranlagung der Mittel dienen und bis zur Tilgung gehalten werden sollen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die zum Börsenhandel zugelassen sind, beträgt am Bilanzstichtag € 56.363,79 (2018: T€ 34).

Der zeitanteilige Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt am Bilanzstichtag € 0,00 (2018: T€ 0).

Der zeitanteilige Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Rückzahlungsbetrag von Schuldverschreibungen und anderen

festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt am Bilanzstichtag € 0,00 (2018: T€ 0).

Das Kreditinstitut führt ein Handelsbuch und wendet, da die Volumengrenzen nicht überschritten wurden, die Bestimmungen des Art. 94 CRR an. Das Volumen zum 31.12.2019 beträgt € 958.190,00 (2018: T€ 992).

Der Grundwert der Grundstücke betrug € 2.110.757,88 (Vorjahr: T€ 2.111).

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind Erträge in Höhe von € 281.200,29 (2018: T€ 334) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aufgliederung der Sonstigen Vermögensgegenstände:

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
Verrechnung Finanzamt	0,00	0
Forderungen aus der Personalverrechnung	79.845,00	71
Forderungen mit überwiegendem Verrechnungscharakter 622		423.482,69
Forderungen aus der Provisionsverrechnung	338.958,31	531
Andere Forderungen und Vermögensgegenstände	70.297,50	197

Zum Bilanzstichtag betragen die aktiven latenten Steuern EUR 38.406,50 (Vorjahr: EUR 0,00) und beruhen auf temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen laut UGB/BWG und österreichischem Steuerrecht. Die temporären Differenzen resultieren aus Abfertigungsrückstellungen und sonstigen langfristigen Rückstellungen. Die Unterschiedsbeträge werden mit einem Steuersatz von 25 % berechnet. Der Ausgleich der latenten Steuern erfolgt in den Folgejahren. Eine Aktivierung der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge erfolgte gemäß dem Wahlrecht laut § 198 Abs. 9 UGB nicht.

Gliederung der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Restlaufzeiten:

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
bis 3 Monate	0,00	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	0,00	0

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von € 1.115.068,84 (2018: T€ 897) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aufgliederung der Sonstigen Verbindlichkeiten:

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern	214.477,96	140

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	256.883,54	267
Verbindlichkeiten mit überwiegendem Verrechnungscharakter	448.386,61	2.821
Verbindlichkeiten aus der Provisionsverrechnung	898.591,54	696
Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung	105.789,50	96

Aufgliederung der Sonstigen Rückstellungen:

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
Personalaufwendungen	76.300,00	62
Schadensfälle	37.100,00	41
Ausstehende Lieferantenrechnungen	1.500,00	2
Abschlussprüfungskosten	43.100,00	50
Rechts- und Beratungskosten	0,00	8
Hauptversammlung und Veröffentlichung	15.000,00	15

Beim Grundkapital handelt es sich um 100.000 Stück Namensaktien. Das Grundkapital ist zur Gänze eingefordert und eingezahlt.

Im Geschäftsjahr wurden nicht gebundene Kapitalrücklagen aus Gesellschafterzuschüssen in Höhe von € 1.000.000,00 (VJ: T€ 500) gebildet, welche in gleicher Höhe ergebniswirksam aufgelöst wurden.

Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel:
Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 setzen sich ausschließlich aus hartem Kernkapital gemäß Artikel 28 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zusammen.

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
Gezeichnetes Kapital	7.267.283,42	7.267
Haftrücklage	386.000,00	386
Abzugsposten Immaterielle Vermögensgegenstände	-385.696,33	-392
Abzugsposten Bilanzverlust	-141.397,69	-910
Kernkapital	7.126.189,40	6.352
Ergänzungskapital	0,00	0
Nachrangiges Kapital	0,00	0
Anrechenbare Eigenmittel	7.126.189,40	6.352

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31.12.2019 -0,87 % (VJ: -1,76 %).

Im Geschäftsjahr wurde eine Zweigniederlassung in Tschechien betrieben. Die Bezeichnung der Zweigstelle lautet: PARTNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT odštěpný závod, 60200 Brno, Nově sady 996/25, Starě Brno. Die Geschäftsbereiche der Zweigniederlassung sind die Vermittlung von Wertpapieren und Gold in Tschechien. Der Nettozinsertrag betrug € 0,00, die Betriebserträge wurden mit € 168.819,50 ausgewiesen. Im Geschäftsjahr war 1 Mitarbeiter beschäftigt. Das Jahresergebnis vor Steuer betrug € -53.144,26. Es sind keine Steuern vom Einkommen angefallen. Die Zweigniederlassung erhielt auch keine öffentlichen Beihilfen.

Aufgliederung der Betriebserträge 2019 nach geographischen Märkten

	Österreich	Deutschland	Ungarn	Slowakei	Tschechien	Slowenien	Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	150.440,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	150.440,08
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	75.061,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.061,91
Provisionserträge	2.954.415,43	641.035,00	1.769.613,00	588.832,00	730.778,00	162.278,00	6.846.951,43
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	902.293,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	902.293,99
Sonstige betriebliche Erträge	469.934,34	6.280,00	0,00	0,00	0,00	0,00	476.214,34

Die Provisionserträgen in Höhe von € 6.846.951,43 (2018: T€ 6.914) resultieren im Wesentlichen aus der Management-Fee, den Transaktionsgebühren und den Einrichtungsgebühren. Die Provisionsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2019 € 3.984.507,72 (2018: T€ 4.132) und beinhalten vor allem Aufwendungen für Abschlussprovisionen, Transaktionsprovisionen und Bestandsprovisionen.

Ein detaillierter interner Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass diese vertraglich vereinbarten Provisionen vollständig, periodengerecht und in korrekter Höhe ermittelt und in den Provisionserträgen bzw. in den Provisionsaufwendungen verbucht und ausgewiesen wurden. Die Provisionssätze sind im System hinterlegt. Weiters besteht noch ein Kontrollprozess, bei dem die einzelnen Provisionserträge den Provisionsaufwendungen auf Depotebene gegenübergestellt werden. Die transaktionsabhängigen Provisionen wurden dahingehend umgestellt, dass die Bemessungsgrundlage sowohl beim Provisionsertrag als auch beim Provisionsaufwand gleich ist.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen im Jahr 2019 auf Mieterträge und Betriebskosten € 469.424,34 (2018: T€ 418), auf Leistungsverrechnung und sonstige Erträge € 6.790,00 (2018: T€ 17) und auf die Auflösung von Rückstellungen € 0,00 (2018: T€ 51).

Die Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 6.280,00 (2018: T€ 17).

Von den auf das Geschäftsjahr entfallenen Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Höhe von € 73.239,35 (2018: T€ 81) betreffen € 59.923,10 (2018: T€ 65) die Prüfung des Jahresabschlusses der Partner Bank AG, € 13.316,25 (2018: T€ 16) die Prüfung des Konzernabschlusses der Foundation for Social and Economic Development, Vaduz, Liechtenstein, und € 0,00 (2018: T€ 0) sonstige Leistungen.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2020 eine Verpflichtung von € 82.786,52 (Vorjahr: T€ 68). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten 5 Jahre beträgt € 413.932,60 (Vorjahr: T€ 342).

Die Bank war nicht im Leasinggeschäft tätig.

Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva, die auf fremde Währung lauten:

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
Aktiva	1.545.101,63	1.660
Passiva	1.214.519,87	996

In den Aktivposten 2 - 5 der Anlage 2 zu § 43 BWG sind keine verbrieften und unverbrieften Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

In den Aktivposten sind keine Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine noch nicht abgewickelten Termingeschäfte.

Die Gesellschaft verwendet keine derivativen Finanzinstrumente. Aufgrund des Geschäftsbetriebes ist eine Verwendung derivativer Finanzinstrumente auch zukünftig nicht geplant.

Als Sicherheiten für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs wurden folgende Vermögensgegenstände gestellt:

Einlagen in Höhe von € 200.000,00 (2018: T€ 195)

Als Sicherheiten für Kreditrahmen wurden folgende Vermögensgegenstände gestellt:

Pfandrechte bei Grundstücken und Gebäuden im Höchstbetrag von insgesamt € 2.000.000,00 (2018: T€ 1.000).

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 der Anlage 2 zu § 43 BWG sind keine verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Gemäß § 30 Abs. 2 BWG stellt die PARTNER BANK AG als österreichisches Kreditinstitut, das zu 100 % im Besitz der Foundation for Social and Economic Development, Vaduz/Liechtenstein, steht, mit ihrer EWR-Mutterfinanzholdinggesellschaft eine Kreditinstitutsgruppe dar. Der Konzernabschluss wird durch die Partner Bank AG erstellt.

Aufgliederung des konsolidierte Kernkapitals und der ergänzenden konsolidierten Eigenmittel:

Die anrechenbaren konsolidierten Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 setzen sich ausschließlich aus hartem Kernkapital gemäß Artikel 28 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zusammen.

	31.12.2019 EURO	31.12.2018 T EURO
Gezeichnetes Kapital	5.529.209,27	5.529
Haftrücklage	386.000,00	386
Abzugsposten Immaterielle Vermögensgegenstände	-385.696,33	-392
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-715.929,09	-449
Kernkapital	4.813.583,85	5.074
Ergänzungskapital	0,00	0
Nachrangiges Kapital	0,00	0
Anrechenbare Eigenmittel	4.813.583,85	5.074

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von € 625,69 (2018: T€ 93) betrafen ausschließlich noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen.

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 39 (2018: 38) Angestellte und 2 (2018: 2) Arbeiterinnen beschäftigt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betragen im Geschäftsjahr 2019:

	Abfertigungen EURO	Pensionen EURO
Vorstandsmitglieder	11.474,42 (2018: T€ 13)	8.991,25 (2018: T€ 8)
Sonstige Dienstnehmer	64.097,88 (2018: T€ 20)	30.608,35 (2018: T€ 32)

Die Aufwendungen für Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse betragen im Geschäftsjahr € 25.105,33 (2018: T€ 24).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtszeitraum € 381.001,35 (2018: T€ 381).

Die den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates gewährten Kredite betragen zum 31.12.2019 € 344.941,92 (Vorjahr: T€ 5) darunter Haftungen € 4.500,00 (Vorjahr: T€ 5). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2019 keine Vergütungen.

IV. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach Ende des Geschäftsjahres 2019 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen, die weder in der GuV noch in der Bilanz berücksichtigt sind.

Das neuartige Corona-Virus (COVID-19) breitet sich in vielen Ländern weiter aus. Die Ausbreitung des Virus nahm im Dezember 2019 in der chinesischen Metropole Wuhan, Provinz Hubei, ihren Anfang. Am 25. Februar 2020 wurden die ersten beiden Coronavirus-Infektionen in Österreich registriert. Am 11. März 2020 wurde die weltweite Ausbreitung der Erkrankung von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Pandemie erklärt. Da gegen COVID-19 bislang kein Impfstoff und keine wirksamen Medikamente bekannt sind, besteht die wesentliche Schutzmaßnahme in der räumlichen Distanzierung. Daher verhängte die Bundesregierung ab dem 16. März sukzessive beträchtliche Einschränkungen des öffentlichen Lebens.

Die massive Einschränkung des wirtschaftlichen Lebens durch Ausgangssperren, Schließung von Betrieben und Stilllegung von Fabriken sowie unterbrochene Handelsrouten dürften laut Experten in den meisten Ländern eine Rezession nach sich ziehen. Dies wird sich natürlich auch auf die Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer auswirken. Auch die Kursverluste an den Börsen können bei Kreditinstituten zu Abwertungen führen.

Die PARTNER BANK AG war nicht von der Geschäftsschließung betroffen, da Banken davon generell ausgenommen waren.

In den ersten vier Monaten 2020 ist es bei der Partner Bank zu keinen Nachfragerückgängen gekommen. Da die PARTNER BANK AG neben Wertpapieren auch Gold verkauft, sind wir für die restlichen Monate des Jahre 2020 auch optimistisch, dass das auch so bleibt.

Ergebniseinbußen wegen zusätzlicher Kreditvorsorgen wegen rückläufiger Bonität/Zahlungsfähigkeit der Kunden werden für die PARTNER BANK AG aufgrund des geringen Umfanges des Kreditgeschäftes nur geringe Auswirkungen haben.

Da wir Einlagen- und Kreditgeschäft nur in sehr geringen Umfang betreiben, ist die Auswirkung von COVID-19 auf die Liquidität der PARTNER BANK AG gering.

Die PARTNER BANK AG hat sofort mit konkreten Maßnahmen auf die Corona-Krise reagiert. Neben der Bedeutsamkeit des gesundheitlichen Schutzes unserer Kunden, Vermögensberater und Mitarbeiter war unser erklärtes Ziel die reibungslose Fortführung des Bankbetriebes. Dies auch im Fall von mittel- bis längerfristigem Ausweichen auf Home-Office-Arbeitsplätze. Zu diesem Zweck wurden besonders systemrelevante Aufgaben und Einheiten in der Bank identifiziert, um durch Setzen von organisatorischen/räumlichen Maßnahmen den Betrieb langfristig zu gewährleisten.

Was wir nicht als nötig erachten - und somit unterlassen haben - war die Einführung von Kurzarbeit, das Ansuchen um staatliche Finanzhilfen oder aber Personalabbau.

Zu keinem Zeitpunkt war der Fortbestand der Bank bedroht.

Linz, am 26. Mai 2020

Der Vorstand:

Dr. Sarvenas Enayati-Ettehadieh
MSc

Mag. Elham Ettehadieh

Andreas Fellner,

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Partner Bank Aktiengesellschaft, Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Korrekte Ermittlung und Buchung der Provisionserträge und Provisionsaufwendungen

Beschreibung:

Die PARTNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT weist in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2019 Provisionserträge in Höhe von TEUR 6.847 und Provisionsaufwendungen in Höhe von TEUR 3.985 aus.

Die Ermittlung der Provisionserträge und Provisionsaufwendungen ist durch manuelle und automatische Prozessschritte gekennzeichnet. Die für die Ermittlung der Provisionserträge und Provisionsaufwendungen entsprechenden Datengrundlagen werden teilweise aus IT-Applikationen entnommen.

Die Verlässlichkeit der manuellen und automatischen Prozessschritte ist ein wesentlicher Faktor, um die richtige Verbuchung der Provisionserträge und Provisionsaufwendungen sicherzustellen. Eine fehlerhafte Zulieferung von Daten bzw. eine fehlerhafte Verarbeitung der Daten in den jeweiligen Prozessschritten könnte zu einer fehlerhaften Ermittlung der Provisionserträge und Provisionsaufwendungen hinsichtlich der Höhe und Periodenzuordnung führen; deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Der Vorstand der PARTNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT erläutert die Provisionserträge und Provisionsaufwendungen im Anhang. Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstandes der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses im Punkt III „Ergänzende Angaben zur Erläuterung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung“.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Prozesse der Ermittlung und Buchung der Provisionserträge und Provisionsaufwendungen der PARTNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, die Provisionserträge und Provisionsaufwendungen korrekt zu ermitteln und zu buchen. Wir haben anhand von Stichproben die Schlüsselkontrollen in diesem Bereich auf ihre Wirksamkeit hin getestet.

Darüber hinaus haben wir bei den IT-Applikationen Prüfungshandlungen hinsichtlich der Kontrollen über den logischen und physischen Zugriffsschutz sowie das Verfahren zu Softwareänderungen vorgenommen.

Wir haben anhand von Stichproben die korrekte Erfassung der Konditionen von Neuverträgen mit Vertriebspartnern im Provisionsabrechnungssystem zur Berechnung der Provisionsaufwendungen anhand der vorgelegten Vertragsunterlagen überprüft. Des Weiteren haben wir anhand einer monatlichen Abrechnung mit dem größten Vertriebspartnernetzwerk die korrekte Abrechnung der hier anfallenden Provisionen mit den vertraglichen Grundlagen überprüft.

Bei den Management Fees haben wir anhand von Stichproben überprüft, ob die externen Abrechnungen mit den gebuchten Werten übereinstimmen. Im Zusammenhang mit den Transaktionsgebühren, Einrichtungsgebühren, Abschlussprovisionen und Bestandsprovisionen haben wir anhand von Stichproben und analytischen Prüfungshandlungen überprüft, ob die Ermittlung und Buchung dieser Provisionserträge und Provisionsaufwendungen in korrekter Höhe und periodengerecht erfolgten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen

Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Juni 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 13. Juni 2019 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 13. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2000 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 26. Mai 2020

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Ernst Schönhuber eh

Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Georg Fikar eh

Wirtschaftsprüfer

Impressum:

Medieninhaber sowie Herausgeber und Verleger:
Partner Bank Aktiengesellschaft
Goethestraße 1a, 4020 Linz
Telefon: +43.732.6965-0
www.partnerbank.at; info@partnerbank.at
UID-ATU 37836507, Bankleitzahl 19170

Firmenbuchgericht Landes- und Handelsgericht Linz
Firmenbuchnummer 90966 z, DVR 0693791
Redaktionsschluss: 04.06.2020

Druck: Partner Bank AG, Linz

Die Online-Ausgabe des Geschäftsberichtes finden Sie unter
www.partnerbank.at

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Partner Bank AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen.

KONTAKT:

ÖSTERREICH
Partner Bank AG
A-4020 Linz, Goethestraße 1a
Telefon: +43.732.69 65-0
Fax: +43.732.66 67 67

E-Mail: info@partnerbank.at
Internet: www.partnerbank.at